

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft
Rochustraße 1
53123 Bonn

Bundesministerium für Wirtschaft
und Klimaschutz
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin

17. März 2025

**US-Zölle auf EU-Stahl und Aluminium / Retorsionsmaßnahmen der EU / Konsultation
der EU-Kommission**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der deutschen Brauwirtschaft und insbesondere der exportorientierten Brauereien möchten wir unsere tiefe Besorgnis hinsichtlich der geplanten zusätzlichen Einfuhrzölle auf alkoholhaltiges Bier (KN 2203) und alkoholhaltige Biermischgetränke (ex 2206 0039 und 0059) aus den USA zum Ausdruck bringen. Wir ersuchen die Bundesregierung eindringlich, nachhaltig auf die Europäische Kommission einzuwirken, von dieser Maßnahme bei den genannten Produkten/Warennummern abzusehen, da sie zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden in der gesamten Europäischen Union und speziell auch in Deutschland führen dürfte. Auf der einen Seite bliebe die Maßnahme aufgrund sehr begrenzter Einfuhren aus den USA bei den in Rede stehenden Produkten ohne jeden Effekt auf die USA, auf der anderen Seite laufen europäische Bierproduzenten und ihre Zulieferer durch die zu erwartenden und schon angekündigten Vergeltungsmaßnahmen der USA sehr konkret Gefahr, überproportional hart getroffen zu werden.

Die deutschen Bierausfuhren stehen seit dem Ausbruch der Pandemie erheblich unter Druck und haben sich seitdem nicht wieder erholt. Belastend für die internationale Wettbewerbsfähigkeit haben sich nicht zuletzt die hohen Energiekosten ausgewirkt und stellen weiterhin einen erheblichen Wettbewerbsnachteil dar. Massiv getroffen hat den Bierexport nicht zuletzt auch der Wegfall Russlands als Absatzmarkt, sowohl durch die Sanktionen als zuletzt Anfang 2025 dann noch durch die Verzehnfachung des russischen Einfuhrzolls auf 1 Euro je Liter (de facto im Durchschnitt mehr als 100 Prozent).

Der US-Markt hat sich in diesem politisch und wirtschaftlich schwierigen globalen Umfeld als außerordentlich stabilisierend erwiesen und ist für die EU der mit mehr als einem Viertel aller Ausfuhren der mit Abstand größte Absatzmarkt außerhalb der Union. Die nun auf der EU-Liste vorgesehenen Sonderzölle für alkoholhaltiges Bier (KN 2203) und Biermischgetränke (ex KN 2206 0039 und 0059) mit Ursprung in den USA sehen wir vor diesem Hintergrund als sehr kritisch an, da mit Blick auf das Auslaufen der Aussetzung der europäischen Gegenmaßnahmen zum 1. April die USA umgehend Gegenzölle generell auf alkoholische Getränke und damit auch auf die vorgenannten Produkte in Höhe von 200 % angekündigt haben.

Die europäische und insbesondere auch die deutsche Brauwirtschaft würde von einer solchen Eskalation um ein Vielfaches stärker geschädigt werden als die Brauwirtschaft der USA. Die folgende Darstellung der Ein- und Ausfuhrzahlen zwischen Deutschland und den USA sowie zwischen der EU und Deutschland unterstreichen diesen Schaden für die europäische Wirtschaft eindrücklich.

Year 2024 Germany	Export to the USA	Import from the USA
2203	67.796.000 €	682.000 €
22060039 and 22060059	4.104.000 €	2.646.000 €

Year 2024 EU	Export to the USA	Import from the USA
2203	870.378.445 €	13.574.176 €
22060039 and 22060059	125.983.213 €	4.041.145 €

Quelle: Destatis; EUROSTAT

Aus deutscher Sicht stehen somit Ausfuhren in Höhe von 71,9 Mio. € Einfuhren aus den USA in Höhe von lediglich 3,4 Mio. € gegenüber. Bei Betrachtung aus EU-Perspektive sind es 996 Mio. € und 17,6 Mio. € Einfuhren aus den USA. Die Sanktionierung der USA ist somit de facto ohne jede Wirkung in diesem Bereich, wohingegen ein europäischer Export von fast 1 Mrd. € unmittelbar gefährdet wird.

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass die europäische Brauwirtschaft insgesamt über zwei Millionen Arbeitsplätze in Europa sichert. Rund ein Viertel der gesamten europäischen Bierproduktion geht in den Bierexport. Damit hängen rund 500.000 Arbeitsplätze am Bierexport in Europa. Bei einem Exportanteil in die USA von mehr als einem Viertel stehen somit mehr als 100.000 Arbeitsplätze in der EU auf dem Spiel, während die Sanktionierung der USA in diesem Bereich irrelevant wäre.

Mit großer Sorge sehen wir im Übrigen auch, dass durch eine Zollverhängung auf alkoholhaltiges Bier die Ergebnisse des Blair House Agreements aus 1993, der mit der seinerzeit vereinbarten generellen Zollfreiheit eine wesentliche Grundlage für die Exporterfolge der europäischen Brauwirtschaft in den folgenden drei Jahrzehnten war, nun für die Brauwirtschaft in Frage gestellt wird.

Angesichts der schwerwiegenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen einer Einführung von Zöllen auf Bier und Bierprodukte aus den USA und der Disproportionalität der Maßnahmen in diesem Bereich appellieren wir eindringlich an die Bundesregierung und an die Europäische Kommission, von dieser Maßnahme mit Blick auf die KN-Positionen 2203, 2206 0039 und 2206 0059 abzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Rodger Wegner
Geschäftsführer

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft
Rochustraße 1
53123 Bonn

Bundesministerium für Wirtschaft
und Klimaschutz
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin

17 March 2025

US tariffs on EU steel and aluminium / EU retaliatory measures / EU Commission consultation

Dear Sir or Madam,

On behalf of the German brewing sector and in particular the export-oriented breweries, we would like to express our deep concern regarding the planned additional import duties on alcoholic beer (CN 2203) and alcoholic mixed beer beverages (ex 2206 0039 and 0059) originating from the USA. We ask the German government urgently to convince the European Commission to refrain from this measure for the products/CN-codes mentioned, as it is likely to cause considerable economic damage throughout the European Union and especially in Germany. On the one hand, the measure would have no effect on the USA due to very limited imports from there for the products in question; on the other hand, European beer producers and their suppliers run the very real risk of being hit disproportionately hard by the retaliatory measures expected and already announced by the USA.

German beer exports have been under considerable pressure since the outbreak of the pandemic and have not recovered since. High energy costs have had a negative impact on international competitiveness and continue to represent a significant competitive disadvantage. Beer exports have also been hit hard by the loss of Russia as a sales market, both as a result of the sanctions and, most recently (January 1, 2025), the tenfold increase in import duty to EUR 1 per litre (de facto more than 100% on average).

The US market has proven to be extremely stabilising in this politically and economically difficult global environment and is by far the largest sales market for the EU outside the Union, accounting for more than a quarter of all exports of the beer sector. Against this backdrop, we view the additional (retaliatory) duties on alcoholic beer (CN 2203) and mixed beer beverages (ex CN 2206 0039 and 0059) originating in the USA that are now included in the EU list as very critical, as the USA immediately announced counter-duties of 200 % on alcoholic beverages in general and therefore also on the aforementioned products, in view of the expiry of the suspension of the European countermeasures on 1 April.

The European and, in particular, the German brewing industry would be damaged many times more by such an escalation than the US brewing industry. The following illustration of the import and export figures between Germany and the USA and between the EU and Germany impressively emphasises this damage to the European economy.

Year 2024 Germany	Export to the USA	Import from the USA
2203	67.796.000 €	682.000 €
22060039 and 22060059	4.104.000 €	2.646.000 €

Year 2024 EU	Export to the USA	Import from the USA
2203	870.378.445 €	13.574.176 €
22060039 and 22060059	125.983.213 €	4.041.145 €

Source: Destatis; EUROSTAT

From a German perspective, exports totalling € 71.9 million are offset by imports from the USA amounting to just € 3.4 million. From an EU perspective, the figure is € 996 million and € 17.6 million in imports from the USA. The sanctioning of the USA is therefore de facto without any relevant effect in this area, whereas a European export of almost € 1 billion is directly jeopardised.

At this point, it is worth remembering that the European brewing industry secures over two million jobs in Europe. Around a quarter of all European beer production is exported. This means that around 500,000 jobs depend on beer exports in Europe. With an export share to the USA of more than a quarter, more than 100,000 jobs in the EU are at stake, while the sanctioning of the USA in this area would be irrelevant.

We are also very concerned that the imposition of a duty on alcoholic beer would jeopardise the results of the Blair House Agreement of 1993, which, with the general duty-free status agreed at that time, was an essential basis for the export success of the European brewing sector over the following three decades.

In view of the serious economic and social consequences of the introduction of tariffs on beer and beer products from the USA and the disproportionality of the measures in this area, we urgently appeal to the German Government and the European Commission to refrain from this measure with regard to CN headings 2203, 2206 0039 and 2206 0059.

Yours sincerely

signed Dr Rodger Wegner
Secretary General